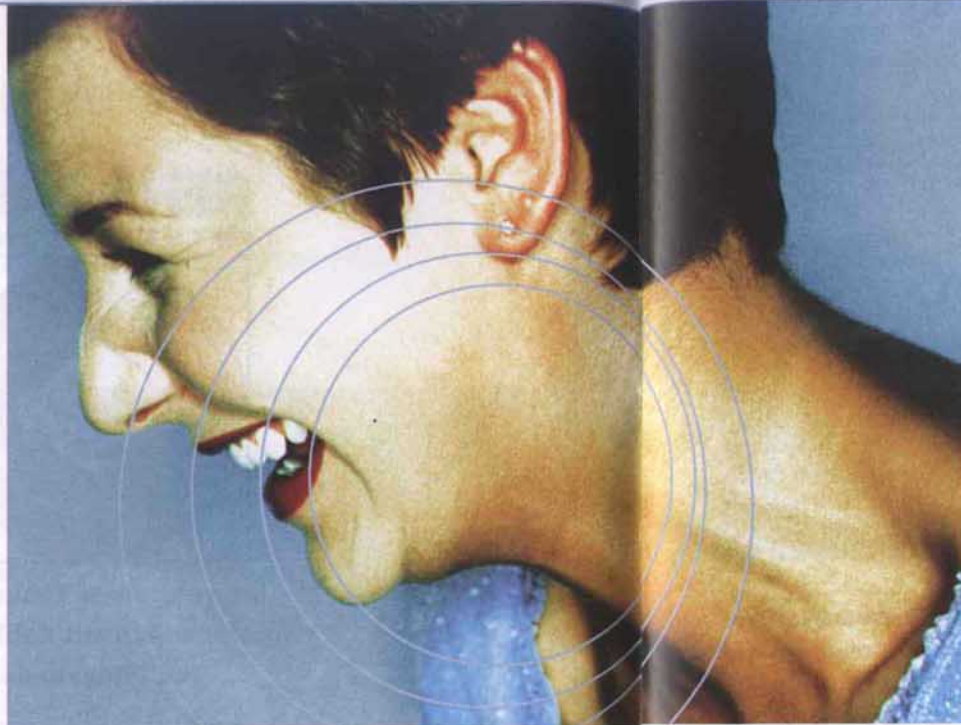


Von Prof. Dr. Dr. Johannes Pahn

Aufgrund von Hirnnervenschädigungen erkranken in Deutschland jährlich 20 000 Menschen. Die Reizstromtherapie erzielt gute Erfolge bei der Behandlung betroffener Patienten. Sie ergänzt die bisher bekannten Verfahren, beschleunigt die Regeneration und hilft, Folgeschäden zu vermeiden.



Reizstromtherapie

Erfolgreich bei Kehlkopfparesen, Aphasie, Dysphasie, Dysarthrie und Dysphagie

Eine Sprachstörung kann sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprachartikulation betreffen. Abhängig ist dies von der betroffenen Hirnregion, vom Ausmaß und von der Art des Schadens.

Der Therapie geht eine Prüfung der Schwere der Schädigung voraus. Dieses Ergebnis ist Grundlage für die anzuwendende Reizstromtherapie. Seit kurzem ist auf dem Markt ein Gerät verfügbar (Vocastim/Physio-med), das dem Patienten mehrmaliges Üben pro Tag zu Hause ermöglicht. Es gibt eine Version für Therapeuten und darauf abge-

stimmt eine bedienerfreundliche Ausleih-Version für Patienten. Die Methodik trägt die Bezeichnung »neuromuskuläre elektro-phonatorische Stimulation (NMEPS)«, wenn es sich um eine Lähmung des Kehlkopfes handelt, und »neuromuskuläre artikulatorische Stimulation (NMEAS)«, wenn es sich um eine Lähmung des Sprechens und Schluckens handelt. Mit Hilfe dieser Methodik erreicht man die ausschließliche Stimulation der beschädigten Nerven mit ihren motorischen und sensorischen Fasern.

**Sachkundig
angewandte
Elektrostimu-
lation leistet
gute Dienste.**

**Nur mehrfaches Üben täglich
bringt Erfolg**

Der Therapeut programmiert eine Chipkarte mit den jeweils aktuellen individuellen Werten. Der Patient steckt diese Karte zu Hause in sein Gerät, und das Programm läuft automatisch ab. Die Stromintensität kann bei Bedarf durch den Patienten reduziert werden, eine Überschreitung der programmierten Intensität ist ausgeschlossen. Die Reduzierung richtet sich nach der Empfindung des Stromes, die im Verlauf der Behandlung ansteigt. Sie ist deutliches Zeichen der Regeneration. Die Chipkarte registriert auch die Anzahl der Übungen. Der Patient sucht seinen Therapeuten nur mit der Chipkarte auf, das Gerät bleibt zu Hause.

Je früher die Elektrotherapie beginnt, desto schneller werden Erfolge erzielt. Die Stimulation hilft, die Atrophie der Muskula- →

tur zu vermeiden. Sie hilft außerdem, die Regulation der Stimme und Sprache seitens des Gehirns einschließlich der vielen reflektorisch automatisierten Bewegungen zu erhalten.

Grundsätzlich kann in vielen Fällen eine Spontanheilung der Lähmungen eintreten. Das veranlasst leider manchen Therapeuten zu der Empfehlung abzuwarten. Tritt die Regeneration zu spät oder gar nicht ein, ist die beste Chance eines frühzeitigen und vollständigen Therapie-Erfolges verpasst. Teilregenerationen sind zwar noch nach 10 Jahren möglich – allerdings bei sehr langer Therapiedauer.

Erfolge auch bei Schluckstörungen

Zu den Folgeschäden bei Lähmungen der Stimm- und Sprechmuskulatur zählen auch:

- der Reflux von Magensaft, der Schädigungen der Schleimhäute nach sich zieht. Die Schleimhäute der Atemwege sind gegenüber Magensaft extrem empfindlich und erkranken dadurch ebenfalls
- eine Schwäche des Schluckens und der gesamten Speiseröhre mit der möglichen Folge, dass Speisen und Flüssigkeiten gar nicht erst in die Speiseröhre, sondern umgehend in die Luftröhre gelangen. Immer wenn nach dem Schluckversuch Hustenreiz auftritt, ist das mit Sicherheit der Fall.

Elektrostimulation hilft hier besonders gut. Der elektrische Impuls wird vom Patienten selbst im Augenblick des Schluckvorgangs ausgelöst. Der Impuls verstärkt den Schluckreflex und hilft dadurch, Fehlschlucken zu vermeiden. Damit verschwinden Hustenanfälle und lästiger Hustenreiz, und schwerwiegende Folgen für die Lunge werden verhindert. Der so genannte Nervus vagus reguliert die



Lunge, das Herz und die Verdauung mit allen Organen im Bauch. Seine Lähmung schädigt daher Körperfunktionen, denn sie alle hängen über den Stoffwechsel von der Ernährung ab. Es gibt keine Sprechbewegung, an welcher der Nervus vagus nicht beteiligt ist. Es gibt auch keine sprachliche Äußerung ohne Mitwirkung des körperlich-seelischen Befindens, welches ganz besonders vom Nervus vagus abhängt. Die sachkundig angewandte Elektrostimulation leistet hier gute Dienste.

Die Leihgebühren werden in den alten Bundesländern von den Krankenkassen übernommen, in den neuen Bundesländern leider

nicht (Privatkassen ausgenommen). Der Patient erhält das Gerät über ärztliche Verordnung. Eine ausführliche Einweisung erfolgt durch den Arzt oder Logopäden. ●

Die neue Behandlungsmöglichkeit!

vocaSTIM
Erfolgreich bei Kehlkopfparese, Aphasie, Dysphasie und Dysphagie!

PHYSIOMED
ELEKTROMEDIZIN

Informationen unter: 09126-2587-0 oder www.physiomed.de

Kontakt



Prof. em. Dr. med.
habil. Dr. paed.
Johannes Pahn
Ärztlicher Direktor
Staatl. anerkannte
Höhere Berufsschule für Logopädie

Werftstraße 5, 18057 Rostock
Telefon: 0381/80 87 150
Telefax: 0381/80 87 105
Internet: www.ews-rostock.de,
www.pahn.info

E-Mail: prof-pahn@ews-rostock.de,
johannes@pahn.info

Kontakt

Prof. Dr. med. habil. Martin Ptok
E-Mail: ptok.martin@mh-hannover.de
Dr. med. Hans-Joachim Radü
E-Mail: phoniatrie@elis-stiftung.de